

# Journal Psychologischer Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

## Eine transpersonale Analyse der Existenz

Das Wort transpersonal bedeutet "außerhalb der Person". Seine Etymologie führt uns zurück zur Supraperson und suprapersonal, deshalb "oben". In einem Erweitern des Verstehens und in Übereinstimmung mit der



Spiritistischen Lehre finden wir in "außerhalb" und "über der Person" das Konzept des Spirituellen, wo wir auf die Metapher, das Symbol und die Erhabenheit stoßen, die, uns zu einer ständigen Umdeutung der Suche und Bedeutung des Lebens drängend, uns den Pfad der Evolution zeigt.

Leopold Szondi erzählt uns vom Schicksal als "eine Reihe von geerbten Möglichkeiten und frei unlesbar zu unserer Existenz, in der ein bestimmter, verborgener und lebenswichtiger Plan besteht". Er bezieht sich auf Faktoren des Schicksals, wie Vererbung, die Natur von Impulsen, soziale Umgebung, mentale Umgebung und das Ego, die, analysiert durch den Verstand, Wahlen erzeugen. Im Spiritismus finden wir Ähnlichkeit zu diesem Gedanken im Konzept des reinkarnatorischen Projektes.

In einer Analyse außerhalb und über dem materiellen Konzept der Existenz finden wir Möglichkeiten des Lernens in diesen Faktoren und mit der allmählichen geistigen Reife werden wir die Zeichen entschlüsseln, die uns zum Ziel der gegenwärtigen Reinkarnation führen, die zur moralischen Verbesserung bestimmt ist.

Auf André Luiz zurückgreifend, "erbt das Erdenwesen Tendenzen und nicht Qualitäten". Es ist wegen des Geistes, Erbe von sich selbst, Wahlen zu treffen, die das Menschliche und das Heilige integrieren, die Verantwortung für das Gedeihen seiner göttlichen Potenziale zu übernehmen.

Angesichts dieser Vision gibt es nicht das Übel, aber die Tendenz, die

noch nicht den integralen Ausgang gefunden hat.

Das Symbol des Szondianischen Konzepts ist eine Brücke. Brücken zu bauen ist, entsprechende Wege des Überwindens und Versöhnens zwischen Gegensätzen zu finden. Wenn ein Mensch eintaucht in den Prozess von Selbsterkenntnis, sich selbst als einen Geist erkennend, verzichtet er darauf mit dem Leben zu kämpfen und beginnt in den Hindernissen nicht mehr unüberwindliche Barrieren, sondern Schritte vorwärts in der Evolution zu sehen.

Für Chardin, "sind wir nicht menschliche Wesen, die eine geistige Erfahrung leben; wir sind spirituelle Wesen, die eine menschliche Erfahrung leben".

Die mentale und integrale Gesundheit ist nur möglich, wenn wir eine Brücke bauen, die das Menschliche und das Göttliche vereinigt, die Bedingung als Handelnder unserer eigenen spirituellen Evolution übernehmen, die verhältnismäßige Vollkommenheit suchen, zu der wir fähig sind.

*Ercilia Zili*

*Klinische Psychologin*

"Warum bleiben Leute aufsässig und manchmal sogar feindlich? Sie handeln als solche, da sie lange Zeit in der Vergangenheit verführt, benutzt und sogar verraten wurden. Leute wurden ungläubig. (...) Wir brauchen Einrichtungen, die Gerechtigkeit in der Familie, in der Stadt bringen und die aus der Gerechtigkeit den Motor aller Handlungen machen. (...)

In diesem Sinn gibt es viel, das getan werden muss, weil es nicht genug ist, das Brot und die Unterkunft des Arbeiters zu sichern. Leute haben nicht nur materielle Bedürfnisse; sie bitten auch, dass ihre höheren Fähigkeiten kultiviert werden.

Es ist notwendig daran zu denken, den Menschen einen freien und unvoreingenommenen Glauben zu geben, der ihnen Unterstützung für ihre Prüfungen bereitstellt, ein vernünftiger Glaube, der ihnen ermöglicht, gegen die Ursachen von Verlust zu reagieren. Die Zeit ist gekommen, ein veraltetes Dogma auszutauschen für ein wissenschaftliches und erleuchtendes Ideal in der vollkommenen Harmonie mit der menschlichen Evolution. So dann werden Leute alle Qualitäten zeigen, die ihnen innewohnen und wir werden die Vorurteile und das Misstrauen verschwinden sehen, das Demokratie noch in einigen ruhelosen Geistern erweckt.

Tatsächlich wird das intellektuelle Problem ausschließlich mit dem moralischen vereinigt. (...) Es ist notwendig, Menschen zu lehren, sich selbst zu respektieren, ihre eigene Würde zu bewahren, weil durch das Wertschätzen des moralischen Niveaus, wir gleichzeitig an der Lösung aller schwierigen Probleme des gegenwärtigen Moments arbeiten."

*Sozialismus und Spiritismus*

*Léon Denis*

## Spirituelle Perspektive der Staatsangehörigkeit

Wir sind gewohnt das Konzept der Staatsbürgerschaft nur in die Beziehungen des menschlichen Staates zu setzen; es ist der Raum der sozialen und politischen Beziehungen, wo wir die Leiter der öffentlichen Regierung wählen, die als Ziel das öffentliche Wohlergehen hat. Plato in „Die Republik“ strukturiert seine Form von Regieren basierend auf der Vision, dass der

Solidarität. Sokrates idealisiert eine Gesellschaft, wo die Wesen die Macht aufgeben würden für das allgemeine Wohlergehen, jedoch sind wir weit entfernt davon. Die Höheren Geister der Spiritistischen Kodifizierung zeigten uns den Weg von Selbsterkenntnis und Selbsterziehung. Allan Kardec integriert diese Lehren, wenn er uns über die Intellektuellen - Moralische



Philosoph der ideale Führer wäre, "die authentische Regierung, die nicht auf ihre persönlichen Interessen zielen sollte, sondern auf die der Regierten."

Würden die Philosophen heutzutage dieser Bedingung sein? Vielleicht. Wir wissen, dass die Vorzüglichkeit der akademischen Berufe im wesentlichen im Charakter der Praktiker dieser Berufe liegt, viel mehr als nur auf ihren Fähigkeiten. Die Ausbildung der Frau oder des Mannes auf dem Kurs ihrer Aufgaben betrifft Ausbildung und Ethik und ihre moralischen Implikationen. Ethik, die die Säule der Staatsbürgerschaft stützt, die sich auf die moralischen Gesetze gründet ohne dogmatisiert zu werden, politisiert im Sinne der Vorherrschaft von Macht -Spielen zum Nachteil der grundlegenden Bedürfnisse der Einzelnen.

Es scheint uns, dass Spiritismus den Boden dieser Probleme berührte, durch das Fördern der Übung der brüderlichen

Aristokratie als die letzte Phase d e s menschlichen Wachstums erzählt, wo wir unser Verhalten leiten würden, gegründet auf Einsicht und Brüderlichkeit.

Léon Denis begrüßt diese Führung und idealisiert eine sozialistische Gesellschaft in der wahren Bedeutung des Begriffes ohne Ideologien, die die Menschen sehr gequält haben, wenig oder nichts für ihre Erhebung tun. Herculano Pires berührt dieses Problem, indem er uns über die Spiritistische Kosmos-Soziologie, Ziel des Geistes erzählt, die zwischen den Dimensionen anscheinend gegenläufig durchquert.

Die Frage ist nicht geschlossen. Noch bleibt eine Menge für uns zu tun, zu meditieren, bewusst zu werden, zu lehren, zu sein. Ergreifen wir die Initiative.

Sonia Theodoro da Silva

Kolumnistin



## Eine Mehrzahlwelt

Die Verbesserungen der Technologie der Kommunikation, Globalisierung fördernd, betreffen nicht nur die weltliche Wirtschaftsordnung, sondern es hat auch einen beschleunigten Prozess der sozialen, kulturellen und religiösen Änderung gefördert, der die Unterschiede offensichtlicher macht. Inzwischen machte die Aufdeckung dieser Unterschiede ihr gegenseitiges Verständnis und das Verstehen nicht besser. Im Gegenteil, die gewaltsamen Widerstandsversuche von kultureller Bewahrung erzeugt militärische Konflikte und religiösen Fundamentalismus. Mit Unterschiedlichkeiten brüderlich in dieser Mehrzahlwelt zu leben, ist eine äußerste zu entwerfende Herausforderung.

Der Dialog als ein Austausch von Wörtern im Sinne des Verstehens genommen, wird ungenügend sein, um die Versöhnung von Ideen zu fördern, wenn die Beteiligten nicht anerkennen, dass zu problematisieren und nicht einer Meinung sein, konstruktive Elemente von sozialen Beziehungen sind. Auch wenn sie nicht anerkennen, dass, um mit der Vielfältigkeit zu leben, es notwendig ist, die Bedingungen für den Dialog einzurichten, welche sind "Liebe, Demut und Glaube an Menschen", gemäß dem Pädagogen Paulo Freire in seinem Buch „Pädagogik der Bedrückten“.

Spiritismus, als ein sozialer und religiöser Vertreter, macht einen Teil dieser Front auf der Suche nach dem Verständnis der Unterschiede, das Evangelium von Christus als ein Werkzeug nutzend. Dieser ethische und moralische Kompass zeigt uns, dass, wenn man sich mit Neuem befasst, es immer Bedingungen für das gegenseitige Lernen geben wird und dass die Gewissheit, dass es verschiedene Pfade auf der Suche nach der vereinigenden Wahrheit gibt, sollte unsere Akzeptanz der anderen so wie sie sind, sein.

Ana Cecilia Rosa

Kinderärztin

### Redaktioneller Stab:

#### Journalist:

João Batista Cabral - Mtb n° 625

#### Redakteur

Evanise M Zwirtes

#### Mitarbeiter

Adenáuer Novaes  
 Maria Angélica de Mattos  
 Maria Novelli  
 Cricieli Zanesco  
 Christina Renner  
 Maria Madalena Bonsaver  
 Lenéa Bonsaver  
 Valle Garcia Bermejo  
 Nicola Paolo Colameo  
 Sophie Giusti

#### Berichterstattung

Ercilia Zilli  
 Sonia Theodoro da Silva  
 Ana Cecilia Rosa  
 Evanise M Zwirtes  
 Adenáuer Novaes  
 Cláudio Sinoti

#### Grafik Design

Kelley Cristina Alves

#### Druck

Auflage: 2500 Exemplare

#### Studententreffen (In Portugiesisch)

Sonntags: 05.45 h - 09.00 h  
 Montags: 07.00 h - 09.00 h  
 Mittwoch: 07.00 h - 09.30 h  
 (Übersetzung vorhanden)  
 BISHOP CREIGHTON HOUSE  
 378, Lillie Road - SW6 7PH  
 Informationen: 0207 371 1730  
 spiritist.psychologicalsociety@virgin.net  
 www.spiritistps.org  
 Registered Charity N° 1137238  
 Registered Company N° 07280490

## Soziale Gerechtigkeit

Aristoteles, als er seine Theorie von Gerechtigkeit ausarbeitete, klärte auf, dass "Gerechtigkeit ist eine Tugend, die uns leitet (...) zu wünschen, was gerecht ist." Dargelegt in der gegenwärtigen Sprache bedeutet es sowohl gesetzlich als auch gleich. Für Thomas von Aquin "besteht Gerechtigkeit aus jedem zu erweisen, was ihm oder ihr gebührt."

Im gegenwärtigen System des Paradigmas der sozialen Gerechtigkeit gibt es eine starke bürokratische Verpflichtung zum Nachteil des wirksamen Dienstes der Anwendbarkeit. Wir brauchen öffentliche Programme, die auf die Vollbeschäftigung und den Kampf gegen die Ungleichheit gerichtet sind, Soziale Gerechtigkeit, die eine Reihe günstiger Bedingungen für die menschliche Zusammenarbeit ist.

Die Verbesserung in der sozialen Gerechtigkeit ergibt sich aus der Evolution von Menschen durch Ausbildung. Zeit bevorzugt die Assimilation von neuen Ideen und Einstellungen, weil "man jemandes Herz nicht durch Verordnung umgestalten kann", mit den Worten von Allan Kardec in Posthume Werke.

In diesem Sinn geht der Spiritismus von dem Stand aus, dass die soziale Frage eng verbunden ist mit den moralischen und spirituellen Fragen und der Evolution des integralen Wesens, verstanden als das moralische Wesen, welches sich in der Gesellschaft äußert, die Evolution der sozialen Beziehungen bestimmt. Uns erinnernd an Divaldo Francos Worte in *Transição Planetária* „leben wir auf der Erde den Moment des großen Übergangs von der Welt der Prüfungen und Sühnen zur Welt der Erneuerung. Die Änderungen, die wir beobachten, sind von moralischer Natur, Menschen einladend, ihre Handlungsweisen zum Besseren zu ändern, ihre böartigen Gewohnheiten modifizierend, um die Paradigmen von Gerechtigkeit, Pflicht, Ordnung und Liebe einzurichten.“

**Evanise M Zwirtes** Psychotherapeutin

## Andersein in Vielfältigkeit

Der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele allein ist nicht genug für ein ausreichendes Verständnis der Existenz und Mittelbarkeit der Geister. Zusätzlich zu dem Schluss, dass man ein unsterblicher Geist ist, muss man verstehen, dass man nach dem Tod des physischen Körpers die Individualität mit allen Eigenschaften der in der letzten



Inkarnation erworbenen Persönlichkeit beibehält. Es gibt keine Heiligung oder Verteufelung des Menschen nach dem Tod, unabhängig von seinem religiösen Glauben. Angesichts der Erkaltung der Individualität des Menschen nach dem Tod ist es notwendig, sich bewusst zu sein, wer man ist, verschieden von der kollektiven Masse, das man bestimmt worden ist, zu leben und zu darzulegen.

Seit früher Kindheit wird der Mensch zum Rahmen der Gleichheit von allen erzogen und zu wollen und müssen einer kollektiven Gruppe anzugehören. Kämpfe für gleiche Rechte und Pflichten, glaubend, dass alle gleich sind. Inzwischen vergisst, dass alle unsterbliche Wesen auf der Suche nach der existenziellen Bedeutung sind. Ungleichheit (jeder ist verschieden) ist wirklich in der Mitte der Gleichheit von Rechten und Pflichten. Leben in Gesellschaft, indem man seine Individualität aufrechterhält, ohne Individualismus, scheint der beste Weg zu sein, persönliche Erfüllung zu finden. Einerseits, wenn die

Person von der Gesellschaft isoliert wird, wird ihr Egoismus wahrscheinlich vergrößert und wenn, andererseits, jemand kollektiv handelt, übereinstimmend lebt mit den Regeln, Normen und Standards der für alle relevanten Befolgung, kann jemand sich nicht erkennen und seine persönlichen Aufgaben

durchführen.

Es ist wert die Wichtigkeit vom Respektieren der Unterschiede zu erwähnen, weil, obwohl es die Gleichheit ist, die die Menschen vereint, prägen die Unterschiede den Charakter und bestimmen persönliche Erfüllung. Andersein bedeutet Rücksicht auf andere, sie in ihrer Integrität und in ihren Rechten anzuerkennen. Es ist auch gleichzeitig Selbstachtung, die eine Beziehung der Unabhängigkeit und der Verbundenheit herstellt. Es ist in der Beziehung des Anderseins, dass man wächst und die Möglichkeit des aufrichtigen Liebens von jemandem erreicht, weil Liebe geschieht, wenn man respektiert, bewundert und den anderen von Besitz befreit.

**Adenauer Novaes** Klinischer Psychologe



## Internationaler Frieden und Solidarität

Seit alten Zeiten hören wir Nachrichten über Kriege und Konflikte zwischen Leuten und Nationen, die, zusammen mit Perioden der Entwicklung und Vornehmheit den menschlichen Fortschritt in seiner langen Geschichte kennzeichnen. Aber wenn diese Widersprüche stark in kollektiven Organisationen ausgedrückt werden, ist,

weil sie noch  
Z u f l u c h t  
finden in der  
I n t i m i t ä t  
j e d e s  
Wesens, wo  
sie Wurzeln  
vermehrten...

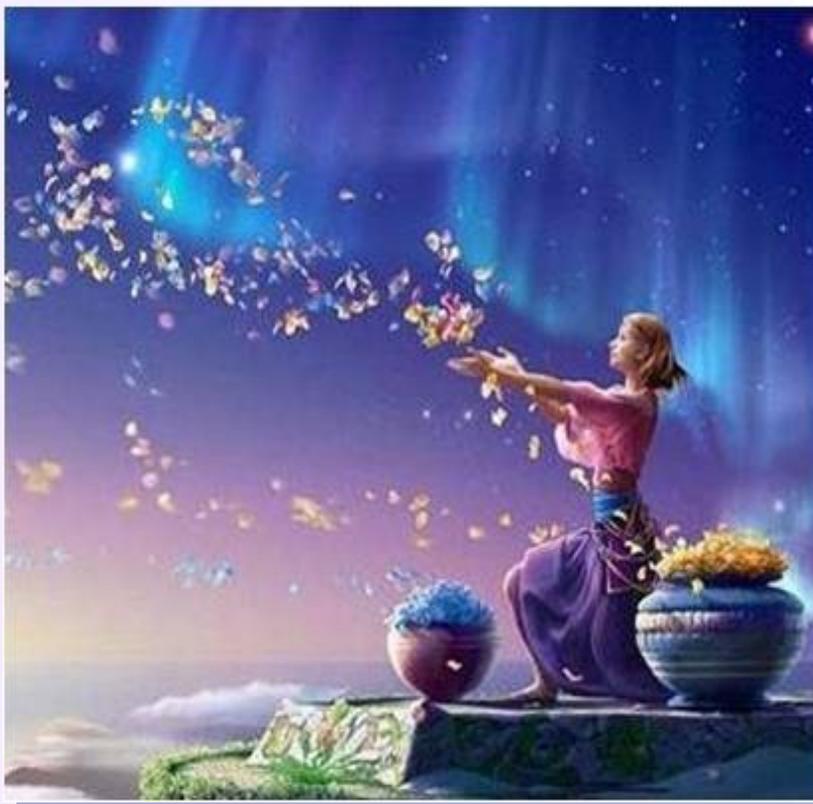
Aber was  
wäre der  
Weg, Frieden  
zu bauen?  
M a h a t m a  
Ghandi sagte  
dass: **„Es  
gibt keinen  
Weg zum  
F r i e d e n ,  
Frieden ist  
der Weg.“**

Die Worte  
von Gandhi  
s i n d  
vollkommen  
im Einklang  
mit dem  
spiritistischen  
Gedanken; es

gibt keinen Weg, wie wir von einer vereinigteten Welt und in Frieden denken können ohne das in sich befriedete Geschöpf. Damit dies geschieht, werden wir herausgefordert, die inneren Kriege kennen zu lernen, in denen wir uns finden, hörend und die Anteile des dissonanten Egos bewertend, das darauf besteht, gegeneinander zu kämpfen. Wo werde ich noch von Angst und Wut beherrscht? Was sind die Leidenschaften, die mich noch zerrren? An welchem Punkt und Stand kommen meine Emotionen in Verwirrung? Sie sind praktische Fragen, die dienen, um die Kriege in unserer vertrauten Welt zu bewerten und zu lösen, aus der wir eine wirkungsvolle Handlungskraft haben, viel höher als aus äußeren Kriegen.

Durch Selbstanalyse von uns selbst, ermöglicht uns die Übung der Solidarität, an anderen Leben durch Empathie teilzunehmen - die Fähigkeit, zu sein und zu fühlen an jemand anderer Stelle. Kein Wunder präsentiert Spiritismus Nächstenliebe als Haupttugend, denn nur, wenn wir den schmalen Kreis von Selbst-  
-Bedürfnissen verlassen, können wir zu Gunsten vom Bauen einer besseren Welt handeln.

Und indem wir die beständige Übung des Befriedens der inneren Kriege mit Solidarität verbinden, helfen wir schließlich den lang erwarteten Weltfrieden zu bauen. Die Errichtung einer neuen Welt wird nicht ein schneller Prozess sein, aber wenn wir in einer "Welt der Erneuerung" leben möchten sollten wir zuerst die erneuerten Wesen selbst sein.



Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut